



Rathaus Umschau

Montag, 2. April 2012

Ausgabe 064

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	2
› Münchner Kinderrechte-Team sucht Verstärkung – im Osterferien- Workshop sind noch Plätze frei	2
› Ausstellung des Realisierungswettbewerbes Europäische Schule	3
› Ausstellung im Stadtarchiv	4
› Zum 75. Geburtstag von Thomas Mauch: Drei Filme in der „Open Scene“	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
› Zweckentsprechende Mittelverwendungen der Stiftungen	6
› Stiftungen des Referates für Bildung und Sport (RBS)	6
	9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 3. April, 10.30 Uhr, Alveni-Jugendhaus, Am Blütenanger 64

Die Caritas und die Landeshauptstadt München stellen in einer Pressekonferenz ein neues Angebot zur Begleitung von Jugendlichen aus Afghanistan, Irak oder Somalia vor. Als Gesprächspartner stehen Angelika Simeth, Stellvertreterin der Sozialreferentin der Stadt München, Norbert J. Huber, Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land, und Jürgen Keil, Leiter des Alveni-Jugendhauses, zur Verfügung.

Der Caritas-Geschäftsbereich München hat soeben das Alveni-Jugendhaus für männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Stadtteil Fasanerie in Betrieb genommen. Alveni bedeutet in der Esperanto-Sprache „Ankommen“ und bezeichnet den Sozialdienst der Caritas für Flüchtlinge. Das Haus in der Fasanerie ist eine Jugendhilfeeinrichtung nach dem Sozialgesetzbuch VIII mit sozialpädagogischen Wohngruppen und betreuten Wohnformen. Die jungen Flüchtlinge kommen aus Ländern wie Afghanistan, Irak oder Somalia, in denen Krieg oder Bürgerkrieg herrscht. Die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in München, ihre Lebenssituation und das Angebot der Caritas in dem neuen Alveni-Jugendhaus sind Thema der Pressekonferenz.

Um Anmeldung zur Pressekonferenz wird gebeten unter pressestelle@caritasmuenchen.de oder unter Telefon 5 51 69-2 60.

Meldungen

Münchner Kinderrechte-Team sucht Verstärkung – im Osterferien-Workshop sind noch Plätze frei

(2.4.2012) Zusammen einen Film drehen, eine Fotostory ausdenken und mit einem Profi-Fotografen umsetzen, das Outfit für Stadteilforscher designen, einen Koffer voller Beteiligungsmöglichkeiten zusammen mit Erwachsenen entwickeln – all das können Mädchen und Jungen zwischen neun und 14 Jahren in den Osterferien. Das Motto: „Ohne Dich geht gar nichts!“ Zwei spannende, kreative Tage warten auf die neuen Mitglieder des Münchner Kinderrechte-Teams in den Osterferien. Kurzenschlossene haben noch bis Ende der Woche Gelegenheit, sich um einen Platz im Münchner Kinderrechte-Team zu bewerben. Das Kinderrechte-Team berät die Kinderbeauftragte der Stadt und das Kinder- und Jugendforum bei der

Umsetzung der Kinderrechte in München, insbesondere bei der Verwirklichung des Rechts auf Meinung, Information und Gehör, also auf Beteiligung. Nähere Informationen unter: www.muenchen.de/kinderbeauftragte. Der Osterferien-Workshop findet am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. April, jeweils von 9 bis 16 Uhr statt. Anmeldeschluss ist am Donnerstag, 6. April.

Nähere Informationen: Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München, Severinstraße 2, 81541 München, Telefon 2 33-2 01 99 (8 bis 15 Uhr), Fax: 2 33-2 01 99, E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Ausstellung des Realisierungswettbewerbes Europäische Schule

(2.4.2012) Die Europäische Schule in München-Perlach plant am Rande der ehemaligen amerikanischen Siedlung am Perlacher Forst eine Erweiterung für rund 1.300 Schülerinnen und Schüler. Das Vorfeld des angrenzenden S-Bahn-Haltes Fasangarten soll als attraktives, multifunktionales Entree mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet werden.

Da der derzeitige Schulstandort der Europäischen Schule in Perlach keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr bietet, soll ein Neubau mit viergruppigem Kindergarten auf den Flächen des Bundes am Perlacher Forst errichtet werden. Des Weiteren ist geplant, den bestehenden Verbrauchermarkt zu verlagern und einen neuen Nahversorgungsstandort mit Einzelhandel, Büros und Wohnen südlich des Vorfeldes des angrenzenden S-Bahn-Halts Fasangarten zu schaffen.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, vertreten durch das Staatliche Bauamt, lobte für dieses Bauvorhaben in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München einen Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem und landschaftsplanerischem Ideenteil aus. Nach einem Auswahlverfahren haben insgesamt 25 Teilnehmerteams aus den Bereichen Architektur und Landschaftsplanung am Wettbewerb teilgenommen. Das Preisgericht vergab am 15. und 16. März dieses Jahres insgesamt vier Preise und drei Anerkennungen und empfahl einstimmig, dem Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit – Léon Wohlhage Wernik Architekten mit Atelier Loidl – die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Der Entwurf hat die Linearität des Bahnkörpers aufgenommen und sich durch eine überzeugende städtebauliche Setzung und innere Organisation der Schule ausgezeichnet.

Im Foyer des Referates für Stadtplanung und Bauordnung in der Blumenstraße 28 b besteht nun vom 10. bis 20. April, werktags von 8 bis 18 Uhr die Gelegenheit, die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten anzusehen.

Ausstellung im Stadtarchiv

(2.4.2012) Am Dienstag, 3. April, 16 bis 19 Uhr, und Mittwoch, 4. April, 9 bis 12 Uhr, kann im Stadtarchiv München, Ben-Chorin-Zimmer, Winzererstraße 68, die Ausstellung „Miteinander ins Gespräch kommen. Quellen zur Geschichte der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in München“ besichtigt werden. Zusätzlich findet am 4. April, 18 Uhr, eine Kuratoren-Führung statt.

Zum 75. Geburtstag von Thomas Mauch: Drei Filme in der „Open Scene“

(2.4.2012) Zum 75. Geburtstag von Thomas Mauch (geboren 4.4.1937) werden am Donnerstag, 5. April, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, drei Filme von und über den deutschen Kameramann, Regisseur, Darsteller, Drehbuchautoren und Produzenten gezeigt, der insgesamt an mehr als 100 Filmen mitgewirkt hat.

So wurde der Neue Deutsche Film wesentlich von seiner Handschrift geprägt. Thomas Mauch arbeitete mit namhaften Regisseuren wie Edgar Reitz, Alexander Kluge, Werner Herzog und später mit Christian Wagner zusammen. Für die Kamera bei Herzogs „Aguirre – Der Zorn Gottes“ wurde er 1973 mit dem Bundesfilmpreis in Gold ausgezeichnet.

Einen Einblick in die Bandbreite seiner Arbeit zeigt das Filmmuseum mit den folgenden Filmen:

- „Das einzelne Bild ist gar nichts – ein Porträt des Kameramanns Thomas Mauch“; Deutschland 2005; Regie/Buch/Kamera: Anja Lupfer, Melanie Liebheit; 39 Minuten; Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Das Porträt der beiden HFF-Absolventinnen gibt Einblick in Thomas Mauchs Arbeitweise und Haltung und begleitet ihn bei Dreharbeiten zu Christian Wagners Kinoproduktion „Warchild“. Zu Gast: Melanie Liebheit.
- „Die Achse“; BRD 1985; Regie/Buch/Kamera: Thomas Mauch; Darsteller: Michael Weber; 30 Minuten; Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Satire um die Bedeutung der Kameraachse: Durch den – authentischen – Erlass des NS-Propagandaministers Goebbels, deutsche Truppenbewegungen nur von links nach rechts zu filmen, wurde den Kriegsberichterstatern die Arbeit erheblich erschwert.
- „How much wood would a woodchuck Chuck ... (Beobachtungen zu einer neuen Sprache); BRD 1975/1976; Regie/Buch: Werner Herzog; Kamera: Thomas Mauch; Darsteller: Ralph Wade, Alan Ball, Steve Liptay, Abe Diffenbach; 45 Minuten; Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Werner Herzog begleitet in seiner Dokumentation die jährlich in Pennsylvania stattfindende Weltmeisterschaft im Schnellspre-



chen. Die unter Vieh-Auktionären beliebte Meisterschaft wird von Herzog – bekannt für seinen Hang zum Kuriosen – teils kritisch, teils fasziniert in Szene gesetzt. Der Titel bezieht sich auf einen Zungenbrecher, der den Teilnehmern zur Vorbereitung dient.

Karten für die Filmreihe können wie immer vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 2. April 2012

Zweckentsprechende Mittelverwendungen der Stiftungen Stiftungen des Referates für Bildung und Sport (RBS)

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Mechthilde Wittmann (CSU)
vom 27.1.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihre Anfrage vom 27.01.2012 bezieht sich auf den Prüfbericht des Revisionsamtes vom 24.10.2011 zur „Mittelverwendungen der Stiftungen“. Sie führen an, dass das Revisionsamt dabei fehlende Verwendungsnachweise, nicht nachvollziehbare Verfahrensabläufe, keine Ausreichenden Dokumentationen, fehlerhafte Auszahlungsmodalitäten, keine ordnungsgemäße Information des Stadtrates festgestellt hat, die einer dringenden Aufklärung bedürfen.

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

Welche Stiftungen gibt es im RBS?

Antwort:

Im RBS gibt es die folgenden rechtlich unselbstständigen Stiftungen:

- Stahlgruber-Stiftung
- Ludwig-Haller-Stiftung
- Vögerl-Stiftung
- Fonds zur Erhaltung der Marienklause bei Harlaching
- Grafrather Kerzenstiftung
- Luitpolt-Schleifer-Stiftung
- Stiftungsfond Ambach

Die Stahlgruber-Stiftung und der Stiftungsfonds Ambach waren nicht Gegenstand der oben genannten Prüfung. Auf diese wird deshalb bei der Beantwortung der nachfolgenden Fragen nicht eigens eingegangen.

Frage 2:

Welche Zielgruppen sollen durch die einzelnen Stiftungen unterstützt oder gefördert werden?

Antwort:

Zur Beantwortung dieser Frage wird der einzelne Stiftungszweck dargestellt:

- Ludwig-Haller-Stiftung
Gewährung von Geldbeihilfen für begabte und bedürftige Schülerinnen der städtischen Helen-Keller-Realschule
- Vögerl-Stiftung
Errichtung eines städtischen Kindergartens mit dem Namen „Vögerl-Kindergarten“ oder Unterhaltung städtischer Kindergärten im Stadtgebiet München
- Fonds zur Erhaltung der Marienklause bei Harlaching
Unterhalt der Marienklause in Harlaching
- Grafrather-Kerzenstiftung
Aufstellung der Votivkerze in der Grafrather Kirche und Unterhaltung des ewigen Lichts dort
- Luitpold-Schleifer-Stiftung
Förderung von handwerklich gestalterischer Arbeit von Studierenden und ehemaligen Studierenden der Fachschule für Farb- und Lacktechnik

Frage 3:

Welche Mittel sind in den einzelnen Stiftungen geflossen? Wer waren die Empfänger der Stiftungsmittel, bei denen keine Verwendungsnachweise vorlagen?

Antwort:

- Ludwig-Haller-Stiftung
Zuwendung in Höhe von einmalig 1.069,97 Euro für das Schuljahr 2010/2011 für ein bedürftiges und begabtes Mädchen an der Helen-Keller-Realschule.
Die Ausgaben sind mit Originalrechnungen nachgewiesen.
- Vögerl-Stiftung
Zahlung eines investiven Zuschusses für die Beschaffung von Vogelneestschaukeln in Höhe von 19.797 Euro für städtische Kindertageseinrichtungen im Haushaltsjahr 2010 sowie 2011 ein Betrag von 8.337,32 Euro für die Errichtung eines Baumhauses in einer städtischen Kooperationseinrichtung.
Die entsprechenden Verwendungsnachweise liegen jeweils vor.

- Fonds zur Erhaltung der Marienklause
Zur Wahrnehmung der Pflege und des Unterhalts der Marienklause werden jährlich 613,56 Euro aufgewendet und an die Kirchengemeinde Maria Immaculata, München, ausbezahlt. Darüber hinaus fallen jährlich rund 200 Euro für Versicherungen und weitere Kosten je nach Bedarf für Instandsetzungsarbeiten an.
Die entsprechenden Rechnungsbelege liegen vor.
- Grafrather-Kerzenstiftung
Auszahlung von jährlich 50 Euro für Kerzen an den Pfarrverband Grafrath, die Auszahlung für 2007 und 2009 erfolgte ohne Verwendungsnachweis (Rechnung über Kerzen).
Dieser wurde vom RBS angefordert, aber nicht fristgerecht vorgelegt. Die Auszahlung des Zuschusses in Höhe von 50 Euro erfolgt künftig erst nach vorliegendem Verwendungsnachweis.
- Luitpold-Schleifer-Stiftung
Die Stiftungserträge wurden an die Fachschule für Farb- und Lacktechnik für ein Feuchtigkeitsmessgerät i. H. v. 952 Euro in 2007 ausbezahlt. Der Verwendungsnachweis liegt entsprechend vor.
Die Stiftungserträge werden wegen der geringen Höhe zunächst angespart; die nächste Auszahlung erfolgt in 2012 für ein Prüfgerät in Höhe von 2.650 Euro.

Frage 4:

Wer ist für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel in den Stiftungen verantwortlich?

Antwort:

Für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel ist das RBS verantwortlich.

Frage 5:

Wann erfolgten die letzten Überprüfungen der Stiftungen?

Antwort:

Die genannten Prüfungen wurden 2011 für den Zeitraum 2005 - 2010 vom Revisionsamt geprüft, Prüfbericht Nr. 9632.0_PG4_001_11 vom 24.10.2011.

Frage 6:

Wie gedenkt das RBS mit den durch das Revisionsamt beanstandeten Mängeln umzugehen?



Antwort:

Das RBS wird die Empfehlungen des Revisionsamtes aufgreifen und - soweit möglich - umsetzen.

Darüber hinaus wird das RBS die Empfehlungen des Revisionsamtes zum Anlass nehmen, eine Optimierung bei der Stiftungsverwaltung insb. hinsichtlich der Abläufe und Verantwortlichkeiten herbeizuführen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 2. April 2012

UN-Behindertenrechtskonvention erfüllen – rasch volle Barrierefreiheit für das offizielle Stadtportal muenchen.de schaffen

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Online Fundbüro

Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU)

Mehr geförderten Wohnraum schaffen – Sozialgerechte Bodennutzung (SOBON) überarbeiten

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
02.04.12

UN-Behindertenrechtskonvention erfüllen – rasch volle Barrierefreiheit für das offizielle Stadtportal muenchen.de schaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie das offizielle Stadtportal www.muenchen.de, vollständig barrierefrei gestaltet werden kann. Zumindest ist dies für die so genannte „Rathaussäule“ darzustellen, für die die Stadt allein inhaltlich verantwortlich ist.

Begründung:

In der aktuellen Vorlage des Sozialreferats 08-14 / V 08559 zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird davon ausgegangen, dass der Aufbau einer eigenen Internetpräsenz u.a. deswegen unumgänglich sei, weil das offizielle Stadtportal www.muenchen.de nach wie vor nicht barrierefrei sei.

Nun mag es gute Gründe für eine eigene, schlanke Internetpräsenz zu diesem Aktionsplan geben. Aber unterstellt, dass die Einschätzung des Sozialreferats über die mangelnde Barrierefreiheit des offiziellen Stadtportals www.muenchen.de korrekt ist, steht es München gut an, diesen Mangel zu beseitigen – ganz im Sinne des Aktionsplans.

Quelle

/1/ <http://www.barrierefreies-webdesign.de/>

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragstellerin
Stadträtin Dr. Evelyne Menges

ANTRAG
02.04.12

Online Fundbüro

Die Stadt München führt ein „online-Fundbüro“ ein.

Begründung:

München ist eine herausragende IT-Stadt, die selbst den Anspruch erhebt bundesweit führend zu sein. Um im Bereich der Fundsachen bürgerfreundlicher zu werden, wird das bisherige Fundbüro nach dem Modell der Stadt Münster (<http://www.muenster.de/stadt/buergeramt/fundbuero-online.html>) als online-Fundbüro ausgebaut. Die Stadt Münster hat eine Fundsachendatenbank aufgebaut. Dieses ist wie folgt auf der Homepage ausgestaltet:

Fundbüro online

Geben Sie die Suchkriterien für Ihren verlorenen Gegenstand ein. Wenn Sie zum Beispiel ein Handy verloren haben, tragen Sie die Typenbezeichnung in das Feld "Stichwort" ein. In der Auswahlliste wählen Sie die Kategorie Handys. Klicken Sie dann die Schaltfläche "Finden" an.

*Sie können auch "suchen" (also auf "Finden!" klicken), **ohne** eine Kategorie auszuwählen. In diesem Fall wird in **allen** Kategorien gesucht.*

Bitte beachten Sie, dass evtl. nicht alle abgegebenen Fundsachen verzeichnet sind. Informationen finden Sie [hier](#).

Kategorie:

Stichwort:

Finden!

Eine solche bürgerfreundliche Serviceleistung sollte auch die Stadt München anbieten.

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 30. März 2012

Antrag: Mehr geförderten Wohnraum schaffen – Sozialgerechte Bodennutzung (SOBON) überarbeiten

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Planungsreferat wird beauftragt, die Verfahrensregeln im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung (SOBON) zu überarbeiten. Zielsetzung ist, in Umnutzungsgebieten (Gewerbe zu Wohnen) und in Nachverdichtungsgebieten einen Anteil von 30 Prozent geförderten Wohnraum zu erreichen. D.h. 30 Prozent der real entstehenden Wohnfläche soll als geförderter Wohnraum entstehen.

Begründung:

Bei der Umnutzung von Gewerbe- zur Wohnnutzung unterliegt bisher nur ein Teil der neu entstehenden Wohnungen den Regularien der SOBON. Dies muss dringend geändert werden, da der Infrastrukturaufwand für die Stadt (u.a. Kinderbetreuung, Grundschulen) von allen neu entstehenden Wohnungen ausgelöst wird.

Gleiches gilt bei einer Nachverdichtung im Bestand. Auch hier muss die Stadt in die Infrastruktur investieren, ohne dass die SOBON-Regularien greifen.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.